

Die Mitschuldigen

Autor(en): **Benedikt, Eugen [Austriacus]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mel lauten. Was dem Judentume seine besondere Eigenart seit je verlieh, ist weder etwas Naturgebundenes wie Volk oder Rasse, noch etwas Kulturgebundenes wie Staat oder Sprache, sondern liegt auf einer anderen Ebene. Es handelt sich um ein geistiges Erbe, das es gilt, jeden Tag neu fruchtbar zu machen, und das offenbar in Zusammenhang steht mit dem großen Auftrag: „Gott zu lieben über alles und den Nächsten wie sich selbst.“

R. F.

Die Mitschuldigen.

Es stirbt ein Volk — unter dem Schlag der Ruten
Und Beile jenes Mörders — und im Kreise
Die andern Völker, die gerechten, guten,
Sch'n tatlos ihres Bruders Haupt verbluten
Und singen fromm des Friedens laue Weise.

Wehe über euch! Weh! Das unschuldvolle,
Das frech vergoff'ne Blut des Bruders Abel —
So wahr die Flut sich kehrt mit dumpfem Grolle —
Kommt über euch und eure Heimatscholle,
Wenn Gott kein Traum und keine irre Fabel!

Gott ist kein Traum und keine Fabel — höret!
Gerechtigkeit ist dieses Weltlaufs Achse.
Wer ihren Stand am fernsten Punkte störet,
Die Himmel stürzen ein. Die Wahrheit währet:
Daß Schuld und Fluch durch die Geschlechter wachse!

Austriacus.



Zur Weltlage

Ich fürchte diesmal, nicht zum erstenmal, daß meine Worte viel zu ohnmächtig seien gegenüber dem Furchtbaren, was nun über uns gekommen ist. Möchten sie es wenigstens nicht verdunkeln! Ich denke selbstverständlich an

Abeffinien.

Die Flucht des Negus kam ja als katastrophale Ueberaschung über uns, wenn wir auch auf den völligen militärischen Zusammenbruch, trotz dem heldenhaften Widerstand im Süden, wo das *neue* Abeffinien kämpfte, gefaßt sein mußten. Ueber den wirklichen Gründen dieses Verhaltens des Negus, das die Welt allerdings nicht erwartete, liegt, wie